

Ein Literaturverzeichnis schreiben

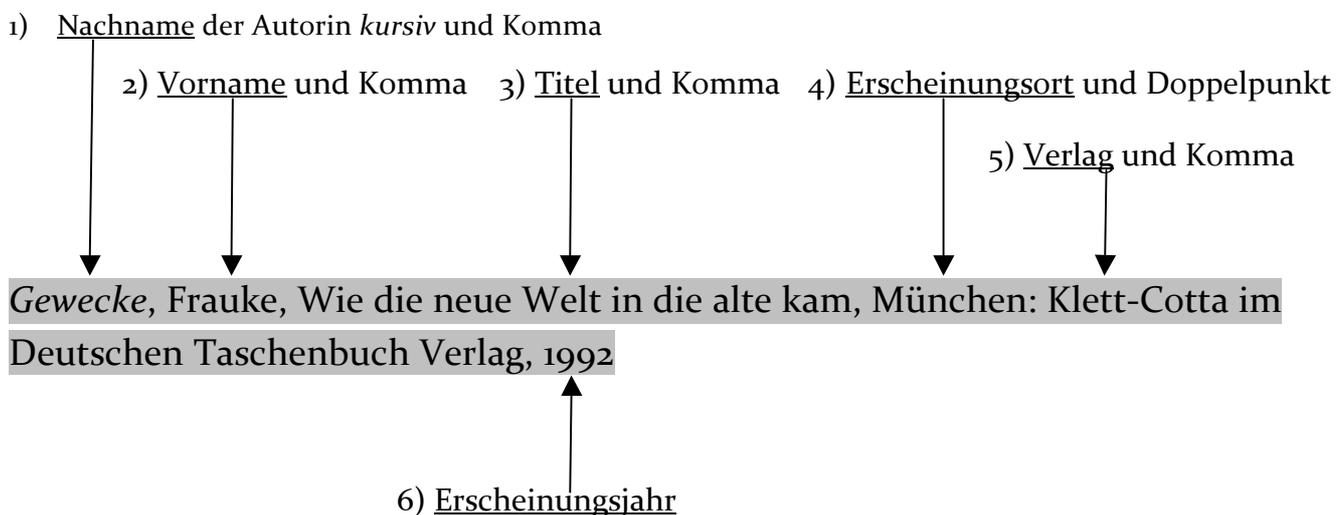
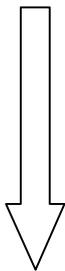
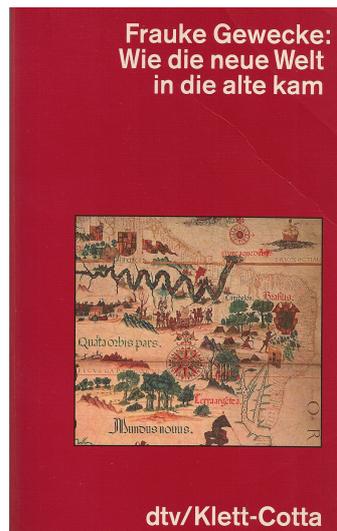
Einzuführen im Seminarfach der Studienstufe, wichtig für alle Fächer

Ein Literaturverzeichnis gehört zu jedem Referat (Schule: Präsentationen, Besondere Lernleistung), jeder Seminar-, Examens- oder Doktorarbeit. Darin sollen Sie die von Ihnen verwendete Literatur vollständig nennen. Wenn Sie sich auf Werke stützen und diese im Verzeichnis nicht aufführen, kann auch das als Plagiat (s. Methodenblatt „Zitieren“) angesehen werden und zur Abwertung oder gar Aberkennung der Arbeit führen. Manchmal ist es sinnvoll, das Literaturverzeichnis in Primärtexte bzw. Quellen und Sekundärliteratur aufzuteilen. Wenn sie über den Dichter Heinrich Heine schreiben, sollten Sie zunächst ein Verzeichnis der von Ihnen untersuchten Werke Heines (Primärtexte) und dann das der Werke *über* Heine (Sekundärliteratur) anlegen. Entsprechend wird es im folgenden Beispiel über Altamerika, seine Entdeckung und Eroberung und die spanische Kolonialherrschaft gehandhabt: Zunächst kommt die Sekundärliteratur (ganze Bücher, Aufsätze aus Zeitschriften und Sammelbänden, online-Publikationen), dann gedruckte Ausgaben historischer Quellen aus der Zeit der Entdeckung und Eroberung. Bitte haben Sie die Geduld, sich die Übersicht komplett anzusehen:

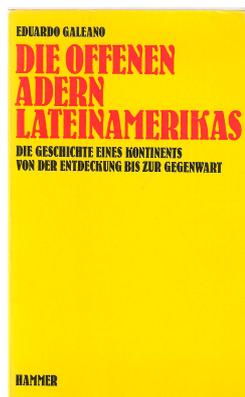
Wir beginnen mit einer Monographie (ganzes Buch einer Autorin/eines Autors zu einem Thema):

Sie finden alle Angaben vollständig auf der Innenseite.

(Wenn, was manchmal vorkommt, Titelangaben auf dem Einband und auf der Innenseite voneinander abweichen, nehmen Sie die Angaben auf der Innenseite.)

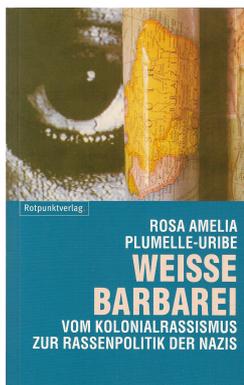


Wir fahren fort mit einer weiteren Monographie, diesmal einem Werk, das nach dem Haupttitel noch einen Untertitel trägt und schon mehrere Auflagen erlebt hat. **Untertitel** (Punkt nach dem Haupttitel!) und **Auflagenhinweis** werden aufgenommen, sonst bleibt es wie bei Frauke Gewecke:



Galeano, Eduardo, Die offenen Adern Lateinamerikas. Die Geschichte eines Kontinents von der Entdeckung bis zur Gegenwart, 4. Aufl. Wuppertal: Peter Hammer Verlag, 1973

Der Peter Hammer Verlag war nicht so höflich, den Übersetzer oder die Übersetzerin des großen uruguayischen Historikers Galeano zu nennen. Heute ist das üblich und mehr als angemessen gegenüber der ebenso verdienstvollen wie miserabel bezahlten Übersetzerzunft. Den Hinweis also unbedingt aufnehmen. Wird in der Angabe auf der Innenseite nach dem Titel ein Nicht-Substantiv groß geschrieben, setzen wir kein Komma, sondern einen Punkt:



Plumelle-Urbe, Rosa Amelia, Weisse Barbarei. Vom Kolonialrassismus zur Rassenpolitik der Nazis. Aus dem Französischen übersetzt von Birgit Althaler, Zürich: Rotpunktverlag 2004

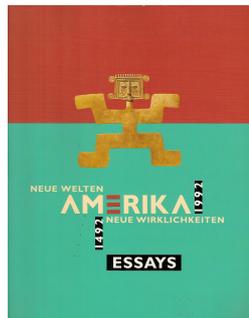
(In der Schweiz, wo das Werk verlegt wurde, wird der Buchstabe „ß“ nicht verwendet, sondern stattdessen immer „ss“ („Weisse Barbarei“). Solche Besonderheiten auch beim Zitieren beibehalten.)

Nach drei Monographien nun ein Reader, ein Sammelband mit Aufsätzen verschiedener Autoren. Da es zuviel wäre, alle Autoren zu nennen, begnügt sich der Verlag bei der Titelangabe mit einer Auswahl. Dabei steht nur beim ersten Autor der Nachname vor dem Vornamen, **Co-Autoren und -Herausgeber werden ohne Umstellung genannt**. Dass noch mehr Leute am Werk waren, erkennt man am Zusatz „u.a.“ (und andere). Wenn es sich um einen Band aus einer Reihe handelt, kommt die **Reihenangabe** (Bd.= Band) ganz an den Schluss:



Frank, André Gunder, Rodolfo Stavenhagen, Luis Vitale u.a., Lateinamerika: Entwicklung der Unterentwicklung, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1969, Politik Bd. 15

Manchmal verwendet man nur einen Aufsatz aus einem Sammelband, hier dem Essayband zum Katalog einer Südamerikaausstellung im Kolumbusjahr 1992 in Berlin. Wir verfahren mit dem Aufsatz wie mit Frauke Gewecke und lassen die Angaben über den Sammelband folgen. Seitenangaben nicht vergessen:



Pietschmann, Horst, Conquista – die Entstehung des kolonialen Iberoamerika, in: Amerika 1492-1992. Neue Welten – Neue Wirklichkeiten, Essays, herausgegeben vom Ibero-Amerikanischen Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Museum für Völkerkunde, Staatliche Museen zu Berlin, Braunschweig: Georg Westermann Verlag, 1992, S. 35-45

Ähnlich verfahren wir mit Artikeln aus Zeitungen oder Zeitschriften:



Borries, Bodo von, „So sahen sie ihre ‚Entdecker‘ – so sehen sie ihre ‚Entdecker‘!“ Übungsmaterial zum Perspektivenwechsel, in: Geschichte lernen Heft 25, Januar 1992, S. 57-64

(Adelstitel („von“, „de“) hinter den Vornamen.
Verlagsangaben sind bei Zeitschriften nicht üblich.)

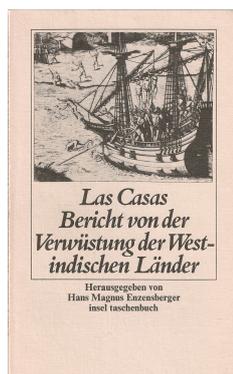
Bei online-Publikationen nennen wir statt des Verlages und Erscheinungsjahres die Netzadresse und das Datum des Zugriffs („gelesen:“, „aufgerufen am“, „Zugriff:“):



Kaller-Dietrich, Martina, David Mayer, Geschichte Lateinamerikas im 19. Und 20. Jahrhundert. Ein historischer Überblick,
www.lateinamerikastudien.at/content/geschichtepolitik/geschichte/geschichte-1.html, gelesen: 28.10.2013

www.lateinamerikastudien.at/cont

Nun zu den Quelleneditionen. Zunächst eine der wichtigsten und erschütterndsten Quellen der spanischen Conquista, Bischof Las Casas' 1552 veröffentlichter „Bericht“ an den spanischen Hof:



Las Casas, Bartolomé de, Kurzgefaßter Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder. Herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger, Frankfurt am Main: Insel Verlag 1981, Insel taschenbuch Nr. 553

(Nach neuer Rechtschreibung „ss“ statt „ß“, alte Schreibweisen im Original beim Zitieren beibehalten. Kleinschreibungen von Substantiven in der Verlagsangabe („insel taschenbuch“) ebenfalls beibehalten. Punkt statt Komma, wenn in der Verlagsangabe nach dem Titel ein groß geschriebenes Nicht-Substantiv folgt, s.o.)

Oft werden bei Quellen die Herausgeber (die alles sammeln, ordnen, kürzen und kommentieren, Abkürzung: Hg., Hrsg.) zuerst genannt, besonders dann, wenn es sich nicht um ein Quellenwerk handelt, sondern um mehrere:



Engl, Lieselotte, Victor Engl (Hrsg.), Die Eroberung Perus in Augenzeugenberichten. Herausgegeben von Lieselotte und Victor Engl, 2. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1977

Co-Autor oder -Herausgeber wie bei Frank u.a. ohne Namensumstellung kennen. Wie bei las Casas und Plumelle-Uribe: Punkt statt Komma, wenn auf den Titel ein groß geschriebenes Nicht-Substantiv folgt.

Literaturverzeichnis in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen, wie im Telefonbuch:

Literaturverzeichnis

1. Sekundärliteratur

Borries, Bodo von, „So sahen sie ihre ‚Entdecker‘ – so sehen sie ihre ‚Entdecker‘!“ Übungsmaterial zum Perspektivenwechsel, in: Geschichte lernen Heft 25, Januar 1992, S. 57-64

Galeano, Eduardo, Die offenen Adern Lateinamerikas. Die Geschichte eines Kontinents von der Entdeckung bis zur Gegenwart, 4. Aufl. Wuppertal: Peter Hammer Verlag, 1973

Frank, André Gunder, Rodolfo Stavenhagen, Luis Vitale u.a., Lateinamerika: Entwicklung der Unterentwicklung, Berlin: Verlag Klaus Wagenbach, 1969, Politik Bd. 15

Gewecke, Frauke, Wie die neue Welt in die alte kam, München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1992

Kaller-Dietrich, Martina, David Mayer, Geschichte Lateinamerikas im 19. Und 20. Jahrhundert. Ein historischer Überblick,

www.lateinamerikastudien.at/content/geschichtepolitik/geschichte/geschichte-1.html, gelesen: 28.10.2013

Pietschmann, Horst, Conquista – die Entstehung des kolonialen Iberoamerika, in: Amerika 1492-1992. Neue Welten – Neue Wirklichkeiten. Essays, herausgegeben vom Ibero-Amerikanischen Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und dem Museum für Völkerkunde, Staatliche Museen zu Berlin, Braunschweig: Georg Westermann Verlag 1992, S. 35-45

2. Gedruckte Quellen

Engl, Lieselotte, Victor Engl (Hg.), Die Eroberung Perus in Augenzeugenberichten. Herausgegeben von Lieselotte und Victor Engl, 2. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1977

Las Casas, Bartolomé de, Kurzgefaßter Bericht von der Verwüstung der Westindischen Länder. Herausgegeben von Hans Magnus Enzensberger, Frankfurt am Main: Insel Verlag 1981, insel taschenbuch Nr. 553